

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Probezeit des Krieges in sittlicher, sozialer, wirtschaftlicher und politischer Mitwirkung als schwach, niedrig und gemein erwiesen hat und wenn zugestandenermaßen der Krieg selbst auf Glauben und Sitten so manches Kämpfers nachteilhaft gewirkt hat, der Grundstock unserer Völker ist und bleibt gesund und stark.

Mit Rührung liest der Zensor das Brieflein und die dazu gehörigen Blättchen eines untersteirischen Bauernsohnes. Die Sorge um Haus und Hof, um Korn und Kuh, um Brunnen und Baugerät will der Bursche dem alten Mütterlein erleichtern. Zum Schlusse kommt er auf sich selbst zu sprechen . . . „Liebe Mutter, Du hast jetzt mit mir wohl große Scherereien und Zwidrigkeiten, daß Du für mich immer auf die Post mußt gehen und für mich Sachen aufgeben; aber Du machst mir wohl große Freude, wenn Du was schickst, im Feld ist wohl gut, wenn man was bekommt. Wenn ich wieder zu Haus komme, werde ich Dir auch wieder Freude machen, liebe Mutter, und wenn ich falle, wird Dich Gott einmal belohnen für das, was Du Dich jetzt um mich scherst und plagst . . .“

Das Ruhestündlein des Zugskommandanten war wieder einmal mit dem verfligten Zensurieren vorübergegangen. Und frohdem trat er ganz freudig nun den Nachtdienst an, „der gestrenge Herr Feldpostzensor.“

Auf einer Festenburg

K. Oktober 1915.

Die „Villa zur Markinswand“ war soweit vollendet, daß der felsige Deckungskunstbau der Öffentlich-